

Tipps & Tools für Trainer und Coaches

Verdiene ich genug? Bezahlen wir genug?

PRAXISTIPP
Lohnempfehlungen 2023
für Bildungsfachleute,
Begleitpersonen und
HR-Fachleute
www.lernwerkstatt.ch/lohn

Wie hoch sollen Löhne und Honorare in der Erwachsenenbildung und im Coaching sein? Diese Frage stellen sich Bildungsfachleute, Begleitpersonen, Arbeitgeber und Auftraggeber regelmässig. Gilt es doch, die besten Talente zu gewinnen.

Ein faires Lohnsystem gibt es nicht, auch nicht in der Erwachsenenbildung, so viel Mal vorweg. Zu viele Faktoren sind massgebend, um die Höhe der individuellen Saläre festzulegen. Je nach Anforderungen, Branche, Betriebsgrösse und Region unterscheiden sich die Zahlen teilweise massiv. Dazu spielen Bildung, Erfahrung und Alter des Mitarbeitenden eine Rolle.

Angestellte verdienen mehr als Selbstständige

Wer in der Bildungsbranche Wert auf ein regelmässiges und gutes Einkommen legt, lässt sich anstellen. Dies zeigt eine Bildungsanalyse der Lernwerkstatt Olten. 47 % der Bildungsanbieter in Selbstständigkeit gaben an, über ein Brutto-Jahressalär von weniger als 80 000 Franken zu verfügen.

Bei Ausbilder/-innen in Anstellung beträgt dieser Wert lediglich 14%. Die höchsten Jahressaläre liegen zwischen 180 000 und 200 000 Franken. 5 % der befragten Bildungsfachleute erreichen dieses Lohnband.

Bildungsfachleute gehen trotzdem in die Selbstständigkeit

Gerade in der Erwachsenenbildung ist der Reiz zur Selbstständigkeit gross.

Investitionen fallen so gut wie keine an und die Aussicht auf hohe Tageshonorare ist attraktiv. Bildungseinkäufer/innen gaben im Rahmen der Bildungsanalyse an, dass sie für betriebliche Ausbildungen durchschnittliche Tageshonorare von 2000 Franken bezahlen. Der Streubereich ist jedoch sehr gross. Wirkliche Experten, welche sich auf dem Markt einen Namen geschaffen haben, können pro Seminartag durchaus gegen 3000 Franken lösen.

Dozententätigkeit bietet meist den Vorteil, dass nach einer einmaligen Akquise langjährige Aufträge entstehen und durch wiederholende Einsätze die Vor- und Nachbereitungszeit gegenüber der betrieblichen Aus- und Weiterbildung kleiner ist. Dies rechtfertigt auch tiefere Honoraransätze. Bildungsanbieter sagen, dass sie pro Lektion durchschnittlich 125 Franken lösen. Auch hier spielt der Markt. Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer arbeiten beispielsweise oftmals für weniger als die Hälfte dieses Ansatzes. Dies aufgrund des grossen Wettbewerbs in der Branche.

Spezialisten können ihre Honorare durchsetzen

Das Gesetz von Angebot und Nachfrage spielt im Trainermarkt. Spezialisten,

welche die eigenen Stärken klar auf den Punkt bringen, lösen höhere Honorare. Bildungsfachleute sollten aufgrund ihrer Kernkompetenzen eine Nische finden, in der sie die Nummer 1 in ihrem Gebiet, in ihrer Region oder Zielgruppe werden.

Lohn- und Honorarempfehlungen als Bandbreite

Die Frage nach der Höhe eines korrekten Lohns oder Honorars kann nicht abschliessend beantwortet werden. Lohn- und Honorarempfehlungen geben immer eine relativ grosse Bandbreite vor, werden von den beteiligten Personen aber gerne als Richtwert für die Zahlenfindung verwendet.

Zufriedenheit über den Lohn oder das Honorar stellt sich dann ein, wenn der Bezüger dies als fair betrachtet. Dies sollte das oberste Ziel der Honorierung sein.

Daniel Herzog



ist Bildungsexperte und CEO der Lernwerkstatt Olten – das schweizweit führende Bildungszentrum für lebendige Erwachsenenbildung, wirkungsvolles Coaching, zielführende Beratung und professionelles Personalmanagement.

lernwerkstatt

Tel.: +41 62 291 10 10
www.lernwerkstatt.ch